



Mitteilungsblatt des **NÖ Landesfischerei- verbandes**

Ausgabe 01 - 2012



10 Jahre im Dienste des Landes Niederösterreich

Mit Zustimmung der Wasserwirtschaft wird seit 1. Dezember 2011 Restwasser in einer Menge von 43.200.000 Litern pro Tag in den Hauptfluss der Traisen eingeleitet.

Weitere Verbandsnachrichten in dieser Ausgabe:

► **Fischotterschäden in NÖ Fischereigewässern**

Der NÖ Landtag beschäftigte sich mit dem vermehrten Auftreten von Fischotter

► **Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg**

Problematik der Absenkung von Oberflächen- und Grundwasserspiegel

► **Die Flussperlmuschel**

Ein vom Aussterben bedrohter Perlenproduzent

Anglernachrichten
aus erster Hand.

Nachrichten von Ihrem

NÖ Landesfischereiverband

↓ = 0,5 m/s



EU LIFE+ PROJEKT „FLUSSLEBENSRAUM MOSTVIERTEL - WACHAU“: NEBENARMSYSTEM SCHALLEMMERSDORF

LIFE+ Projekt „Flusslebensraum Mostviertel – Wachau“

Im Jahr 2009 schlossen sich eine Reihe von engagierten Vertretern des NÖ Landesfischereiverbands mit der NÖ Bundeswasserbauverwaltung und der via donau zusammen, um das LIFE+ Projekt „Flusslebensraum Mostviertel - Wachau“ ins Leben zu rufen. Das Vorhaben baut auf dem erfolgreich abgeschlossenen LIFE Projekt „Wachau“ auf. Es dient der weiteren Verbesserung der Flusslebensräume in den Natura 2000 Gebieten der Wachau und des Mostviertels und damit auch der Förderung aller Fischarten der Donau. Das Projekt leistet damit auch einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität sowie zur Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer.

Historische Entwicklung

Vor der Großen Donauregulierung Ende des 19. Jahrhunderts existierte auf Höhe Schallemmersdorf / Grimsing ein dynamisches und ganzjährig durchströmtes Gewässernetz mit reichlich Fischvorkommen. Nach der Regulierung trennten die Uferverbauungen die Nebengewässer vom Hauptstrom ab, die natürliche Hochwasserdynamik war unterbrochen. Die von der Donau mitgeführten Sedimente wurden bei Überschwemmungen im Umland bzw. in den Seitenarmen abgelagert und anschließend nicht mehr fortgespült. Dies führte zunehmend zur Aufhöhung der Auwaldflächen entlang der Donau und zur Verlandung der Seitenarme.

Die Errichtung des Kraftwerkes Melk (Vollstauerrichtung 1982) mit der projektbegleitenden Unterwasserreintiefung der Donau (Tieferlegung der Stromsohle bis ca. Grimsing) bewirkte schließlich eine fast voll-

ständige Entkoppelung zwischen Donau und dem Nebenarmsystem bei Grimsing / Schallemmersdorf. Die fortlaufende Eintiefung der Donausohle durch den Geschieberückhalt oberhalb des Stauwehres im Kraftwerk Melk ist dabei auch heute noch in der Wachau messbar.

Im Jahr 2006 waren die Nebengewässer bei Grimsing und Schallemmersdorf schon weitgehend verlandet. Die Fischerei war in Folge nahezu zum Erliegen gekommen und praktisch nur noch in den Rückstaubereichen der Traversenbauwerke möglich. Dies gab den Ausschlag für die Initiative zur Wiederherstellung der Nebenarme Grimsing und Schallemmersdorf.

Das Nebenarmsystem Schallemmersdorf

Die Herstellung des Nebenarmsystems Schallemmersdorf stellt die größte Gewässervernetzungsmaßnahme im Rahmen des LIFE+ Projektes „Flusslebensraum Mostviertel - Wachau“ dar.

Durch die Wiederherstellung des Schallemmersdorfer Armes wird der bereits vor fünf Jahren angebundene Grimsinger Arm im Ausmaß von 2,2 Kilometer stromaufwärts verlängert. Dadurch entsteht ein Gewässernetz von über 4 Kilometer Länge. Der Einstrombereich ist mit rund 180 Meter Breite großzügig bemessen und soll künftig die Gewässerdynamik im Seitenarm wieder ermöglichen.

Die vorhandenen Traversen werden abgerissen, um einen durchgehend fischpassierbaren und ganzjährig durchströmten Gewässerlauf zu schaffen. Die Grimsinger Traverse wird dabei durch eine Brücke ersetzt, welche die Erreichbarkeit der Insel

zwischen Donau und Nebenarm auch noch nach der Gewässervernetzung ermöglicht. So soll im Schallemmersdorfer Nebenarm bald auch in Niederwasserphasen ein Mindestdurchfluss von 5 m³ pro Sekunde sicher gestellt sein. Bei Mittelwasser wird der Durchfluss sogar über 30 m³ pro Sekunde betragen!

Das Gerinneprofil wird abwechslungsreich gestaltet, sodass Fische verschiedenste Strömungs- und Lebensraumbedingungen vorfinden. Die Uferabschnitte sind teilweise als Flachufer, teilweise als Prallufer ausgebildet. Flache Uferzonen sind unter anderem wichtig als Laichflächen für Fische und Bruthabitat für Kiesbrüter (z.B. Flussuferläufer). Prallufer werden von Steilwandbrütern wie Eisvogel oder Uferschwalbe genutzt. Kleinräumige Ufergestaltungen mit Wurzelstöcken, flachen Buchten und Ufergehölzen sind vorgesehen.

Während das Hauptgerinne des Nebenarmsystems vor allem für strömungsliebende Fischarten wie Nase, Barbe und Weissflossengründling geeignet sein wird, sollen auch langsam fließende Gewässerzonen geschaffen werden. Hierfür ist die zusätzliche Gestaltung von zwei einseitig angebotenen Altarmen, abzweigend vom Nebenarm Schallemmersdorf, vorgesehen. Diese können von weniger strömungsliebenden Fischarten oder Krautleichern, wie z.B. Brachse, Karpfen, Zander oder Hecht genutzt werden. Dies ist dann auch aus fischereilicher Sicht interessant!

Die zusätzliche Anlage von zwei Teichen ist hingegen als Lebensraum für Amphibien gedacht. Insbesondere Grünfrösche, Braunfrösche und Erdkröten sind derzeit im umgebenden Auwald zu finden und können sich hier bald vermehren.



Geplante Fertigstellung bis Ende 2012

Im Beisein hochrangiger VertreterInnen des Landes Niederösterreich, wie z.B. des Landesrats Dr. Stephan Pernkopf sowie der Standortgemeinden in der Wachau wurde am 7. Oktober 2011 gemeinsam mit den Projektbetreibern der feierliche Spatenstich für das Nebenarmsystem Schallemmersdorf vorgenommen. Von Seiten des Niederösterreichischen Landesfischereiverbandes nahmen unter anderem Landesfischermeister Anton Öckher und der Bewirtschafter des Luberegger Arms Vizepräsident der ÖFG Michael Schremser teil.

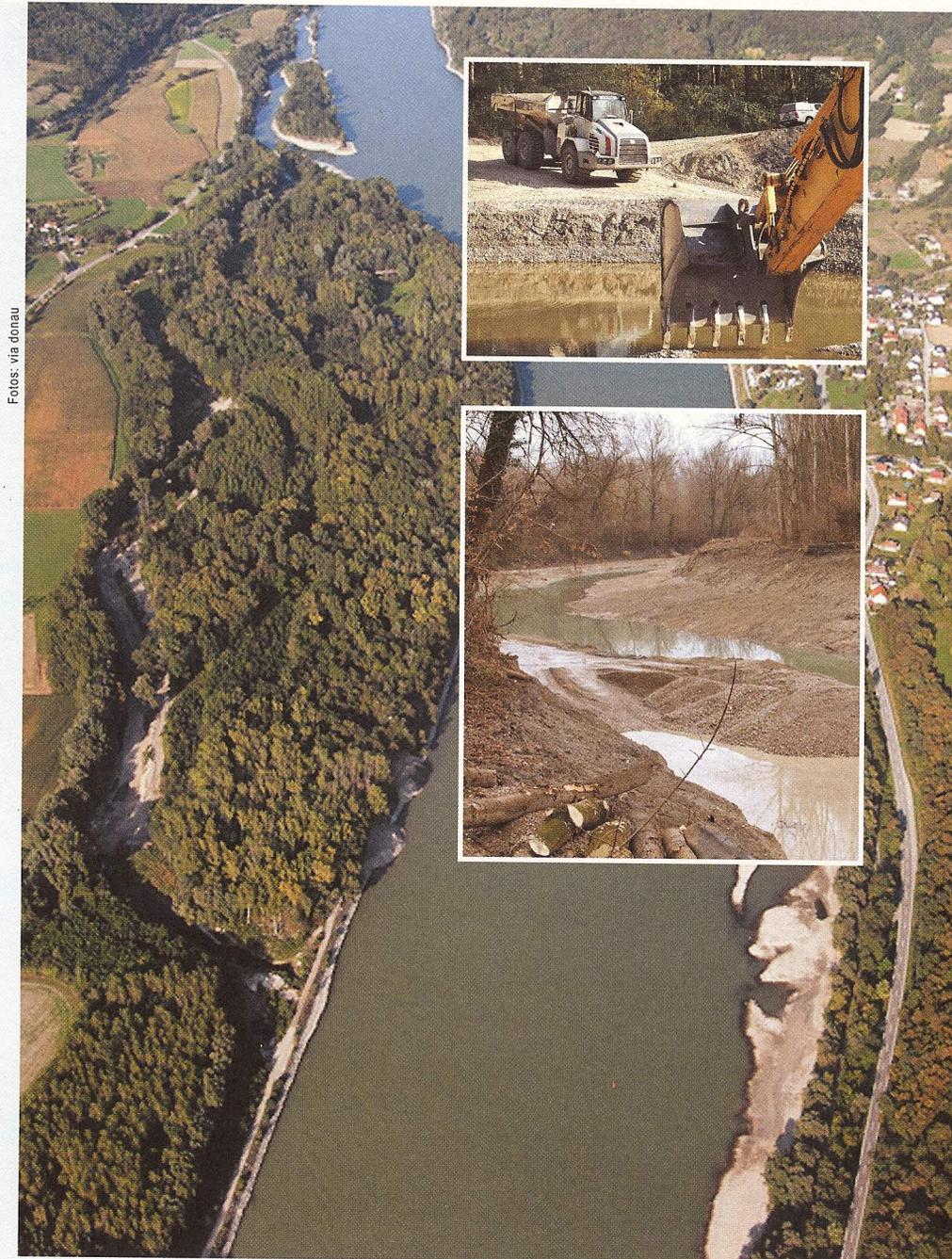
Derzeit läuft die Bauphase auf Hochtouren. Der genaue Bauablauf ist stark abhängig von der Wasserführung der Donau. Etwaige Hochwasserrisiken müssen bei der Abwicklung berücksichtigt werden. Die Fertigstellung ist bis Ende 2012 geplant.

Finanzierung und Organisation

Das EU LIFE+ Projekt „Flusslebensraum Mostviertel - Wachau“ umfasst Maßnahmen im Umfang von 6,6 Millionen Euro und wird zu 50 Prozent aus Mitteln der Europäischen Union gefördert. Die nationale Finanzierung erfolgt durch das Lebensministerium, die NÖ Bundeswasserbauverwaltung, via donau, den NÖ Landschaftsfonds, den NÖ Landesfischereiverband, die Stadtgemeinde Amstetten, die Stadtwerke Amstetten und den Verein LANIUS. Die Gesamtkoordination liegt in der Verantwortung der NÖ Bundeswasserbauverwaltung.

Das Nebenarmsystem Schallemmersdorf als Teil des LIFE+ Projekts umfasst Maßnahmen im Umfang von ca. 20 % der Gesamtkosten. Verantwortlicher Bauherr ist via donau in enger Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten als Konsensträger.

Robert Tögel



Die Revitalisierung des Altarms Grimsing und die damit verbundene Sanierung des Schallemmersdorfer Auslaufes gehen auf ein Projekt welches die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 initiierte und mit den ÖBf in Auftrag gab – das war vor 15 Jahren!



Michael SCHREMSER

Foto: M. Schremser